

Friedlicher Abschluss: Karl Sibelius nach 8 Jahren rechtlicher Auseinandersetzung

Das Landgericht Trier hat das Verfahren gegen Karl Sibelius eingestellt. Er muss 10.000 Euro zahlen, um sein Leben neu zu beginnen.

Karl Sibelius, ein ehemaliger Theaterintendant, begibt sich auf eine emotionale Reise der Befreiung, nachdem das Landgericht Trier das Verfahren gegen ihn eingestellt hat. Nach ständigen Vorwürfen und einer langen Phase des Rechtsstreits, beginnend 2016 mit dem Vorwurf, Gelder der Stadt Trier veruntreut zu haben, kann er nun endlich aufatmen. Trotz der ernststen Anschuldigungen, die mit einem Bußgeld von 10.000 Euro endeten, ist Sibelius erleichtert, dieses Kapitel seines Lebens abzuschließen.

Das Gericht entschied, dass die Vorwürfe gegen ihn in sechs Fällen von Untreue zwar im Kern nicht unberechtigt waren, jedoch kein strafrechtlicher Vorsatz nachweisbar war. Der Verteidiger, Andreas Ammer, hob hervor, dass Sibelius während seiner Amtszeit mit verschiedenen strukturellen Problemen konfrontiert war, darunter eine unzureichende Buchhaltung und der Verlust des Controllers, was zu Schwierigkeiten bei der finanziellen Kontrolle führte.

Die Hintergründe der Anklage

Die Anklage stellte fest, dass Sibelius für mehrere Theaterproduktionen Verpflichtungen eingegangen war, die das geplante Budget erheblich überstiegen. Die Staatsanwaltschaft behauptete, dass er ab März 2016 gewusst habe, dass das

Budget um mehr als 1,3 Millionen Euro überschritten wurde. Trotz dieser finanziellen Gefahr entschied er sich, in drei teure Produktionen zu investieren, was der Stadt einen Schaden von etwa 260.000 Euro verursachte. Zudem gab es Vorwürfe hinsichtlich der Vergabe von Aufträgen ohne die notwendige öffentliche Ausschreibung.

Die Vorwürfe führten im November 2016 zu einer Trennung von der Stadt, die ihm eine Abfindung von 300.000 Euro zahlen musste. Dies geschah, weil keine juristische Grundlage für die Kündigung existierte. Dennoch blieben die schweren Vorwürfe im Raum und bestimmten das Leben von Sibelius in den darauf folgenden Jahren. Trotz seiner Bemühungen um eine Karriere in der Kunst fand er aufgrund der Vorfälle keine Anstellungen mehr, womit seine berufliche Laufbahn einen dramatischen Wandel erlebte.

Die Herausforderungen im persönlichen Leben

Die Zeit in Trier war für Sibelius nicht nur beruflich, sondern auch persönlich belastend. Er erlitt 2018 einen Schlaganfall, den Mediziner auf die traumatischen Erlebnisse seiner Zeit als Intendant zurückführten. Sibelius hat sich nach diesem Vorfall neu orientiert und arbeitet nun als Lehrer an einer pädagogischen Hochschule sowie als Psychotherapeut.

In einem Interview reflektierte er über seine Erfahrungen und die Herausforderungen, mit denen er konfrontiert war. „Ich war überfordert, habe Fehler gemacht, aber ich habe niemals bewusst Geld verprasst, geschweige denn veruntreut“, äußerte er und verteidigte seinen Charakter als redlichen Menschen, der sich stets um das Wohl des Theaters bemühte. Trotz der bestehenden Probleme war er bestrebt, eine positive Zukunft für das Theater in Trier zu gestalten.

Der Vorsitzende Richter des Verfahrens, Armin Hardt, erkannte ebenfalls die Schwierigkeiten, unter denen Sibelius arbeitete,

und betonte, dass er in erster Linie als Künstler und nicht als Kaufmann agierte. Es gab schlichtweg anhaltende Missstände im finanziellen Controlling des Theaters, landete es in keinster Weise an Sibelius allein.

Sibelius erinnert sich an seinen Auftrag, das Theater in eine erfolgreiche Zukunft zu führen, nachdem dessen Existenz zuvor in Gefahr war. Trotz der Hindernisse, die er auf dem Weg treffen musste, setzte er alles daran, das Ensemble zu erhalten und es an die Spitze zu bringen. Er hatte einen klaren Plan, aber die externen Umstände führten letztlich zu Konsequenzen, die das gesamte Theater in eine tiefe Krise stürzten.

Die Klage und der darauffolgende Prozess haben nicht nur Sibelius' beruflichen Werdegang, sondern auch sein persönliches Leben nachhaltig geprägt. Beziehungen und Freundschaften litten unter dem Druck, während er gleichzeitig versuchte, das Beste aus einer misslichen Lage zu machen. Der Prozess hat ihm zwar die Möglichkeit gegeben, seine Unschuld zu beteuern, doch die Preisgabe seiner Vergangenheit wird ihn wohl sein Leben lang begleiten.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de